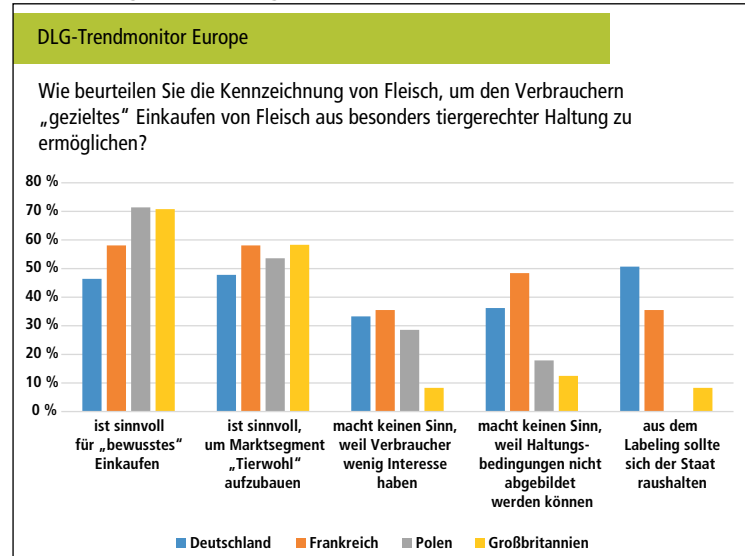


Landwirte beurteilen Labeling differenziert

Die Kennzeichnung der Haltungsform bei Fleischprodukten wird als ein Baustein diskutiert, um Verbrauchern „bewussteres“ Einkufen von Fleisch zu ermöglichen. 48 % der in Deutschland befragten Schweinehalter halten Labeling für sinnvoll, um ein Marktsegment für „Tierwohl-Fleisch“ aufzubauen. Rund jeder zweite der befragten Schweinehalter ist der Meinung, dass die Aufgabe des Labelings nicht beim Staat liegen sollte, denn privatwirtschaftliche Ansätze können die Markterfordernisse exakter abbilden.

Auch sieht mehr als ein Drittel der in Deutschland befragten Schweinehalter, dass die Haltungs-

Abbildung 3: Labeling von Fleischprodukten



bedingungen im Rahmen eines Labelings nicht exakt abgebildet werden könnten. Dies wird als Hemmnis gesehen. Die Befragungsergebnisse zeigen zudem, dass eine Vielzahl der Schweinehalter offen für ein differenziertes Fleischangebot ist. Notwendig sind am Markt nachgefragte Produkte, die wirtschaftlich erzeugt werden können und Investitionen in den einzelnen Erzeugungsrichtungen ermöglichen.

Interessenten erhalten weitere Informationen bei der DLG. Ansprechpartner ist Dr. Achim Schaffner, Fachgebietsleiter Ökonomie, Tel.: 069-2 47 88-321 oder E-Mail: a.schaffner@dlg.org

Dr. Achim Schaffner
dlg

Sommerstammtisch des Landesverbandes für landwirtschaftliche Wildhaltung

Fachlicher Austausch beim Blick über den Tellerrand

Zum diesjährigen Sommerstammtisch konnten am ersten Julisonntag etwa 20 Mitglieder und Gäste begrüßt werden.

Der Sommerstammtisch dient vor allem dem fachlichen Austausch in zwangloser Atmosphäre zwischen den Mitgliedern sowie anwesenden interessierten Gästen und Neueinsteigern in die Gehegewildhaltung. Die Besichtigung von diversen Tierhaltungen, wie dieses Mal in Eutin, dient der Information und erlaubt einen Blick über den eigenen Tellerrand.

Das Gehege in Eutin

Seit 1974 besteht das 11 ha große Gehege in Eutin-Fissau. Mitglied Felix Hinz-Schleuter hält hier sehr naturnah 70 Stück weibliches Damwild nebst Jungtieren sowie zwei Junghirsche. Vermarktet wird das Fleisch über den Wildhandel.

Wasserbüffelhaltung

Anschließend besichtigten die Teilnehmer die kleine Wasserbüffelhaltung von Dieter Ullrich. Auf 8 ha Weide einschließlich einer Bademöglichkeit laufen derzeit fünf Wasserbüffelochsen zur Mast. Mit zwei bis drei Jahren sind die Tiere ausgemästet. Das zarte Fleisch wird ausschließlich selbst vermarktet.



Die Teilnehmer informieren sich über Wasserbüffelhaltung.

Foto: Dr. Elke Horndasch-Petersen

Im Bauernhofcafé am Dodauer Forst fand anschließend bei mächtigen Tortenstücken und Kaffee satt der weitere Austausch statt.

In der landwirtschaftlichen Gehegewildhaltung werden in Schleswig-Holstein vor allem Damwild, aber auch Rotwild, Sikawild, Schwarzwild sowie diverse Exoten gehalten.

Für Wildliebhaber und solche, die es werden wollen, besteht somit die Möglichkeit, qualitativ hochwertiges und schmackhaftes Wildfleisch sowie daraus hergestellte Produkte direkt vor Ort beim Produzenten zu erwerben.

Auf der Internetseite unter www.wildhalterverband-sh.de findet

man Wissenswertes rund um den Verband sowie alle Kontaktdaten.

Dr. Elke Horndasch-Petersen
Schleswig-Holsteinischer
Landesverband für
landwirtschaftliche Wildhaltung
Tel.: 0 43 31-94 53-430
ehorndasch@lksh.de